Literaturbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **39 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Michael/Hennig: Handbuch für Pilzfreunde. Zweiter Band, Nichtblätterpilze, bearbeitet von Bruno Hennig, Berlin-Südende, Steglitzerdamm 104.

1958 ist im Verlag Gustav Fischer, Jena, der erste Band, benannt «Die wichtigsten und häufigsten Pilze mit besonderer Berücksichtigung der Giftpilze» erschienen. Bearbeitet wurde er ebenfalls von Bruno Hennig. Vor zirka 60 Jahren erschien der erste zweibändige «Führer für Pilzfreunde» von Edmund Michael. Später wurde er von Roman Schulz zu einem dreibändigen Werke überarbeitet, das wohl im deutschen Sprachgebiet einzigartig war und ungezählten Pilzfreunden während Jahrzehnten treu gedient hat. Hervorzuheben waren vor allem die große Zahl farbiger Abbildungen und die hervorragende Qualität der meisten Tafeln. Längst vergriffen, trotz mehrmaliger Neuauflagen, war der Michael, wie man ihn kurz nannte, in Antiquariaten sehr gesucht. Hennig & Schäffer machten sich deshalb daran, ihn neu zu bearbeiten, und ein erster Band erschien bei Quelle und Meyer, Leipzig, 1939. Die weiteren Bände unterblieben aber, und erst 20 Jahre später ist nun der Führer für Pilzfreunde wieder in einem neuen Gewande erschienen. Zwei Bände sind nun schon im Verkauf und der dritte ist so weit gediehen, daß er nächstes Jahr erscheinen kann.

Vorweg kann einmal festgestellt werden, daß Druck, Papier und Einband von guter Qualität sind, so daß sich der neue Michael-Hennig in elegantem Gewande präsentiert. Aus den alten Auflagen wurden die guten Farbtafeln übernommen und durch eine große Zahl neuer Tafeln ergänzt. Diese hauptsächlich aus Gebieten, in denen die Pilzforschung der letzten Jahrzehnte größere Änderungen verursacht hat (Täublinge, Egerlinge, Röhrlinge u. a. m.).

Der erste Band bringt 200 Arten auf 120 farbigen Tafeln, der zweite sogar deren 300.

Das Hauptverdienst Hennigs liegt aber in erster Linie im Textteil. Dieser umfaßt allein im Band II über 180 Seiten und berührt die mannigfachsten Gebiete. Es würde zu weit führen, hier alle besprechen zu wollen. Wir möchten aber dennoch einige herausgreifen, um ein Bild dieser Mannigfaltigkeit zu geben: Erläuterung der Fachausdrücke mit vielen Abbildungen, Mykorrhiza, abnorme Fruchtkörperausbildung, Pilzsporen, Lebensbilder berühmter Mykologen, Übersicht der wichtigsten Autoren und Forscher, Pilzkulturen. Neben diesen mehr allgemeinen Kapiteln erscheinen dann im speziellen Teil: Übersicht über die Röhrlinge, Lebensweise der Porlinge sowie ihre Beschreibung, dann die Stachelpilze, Erdwarzenpilze, Rindenpilze, Keulen und Korallen, die Entwicklungsreihen der Gastromyceten, ihre Einteilung, Leben und Bau der Stäublinge, der Erdsterne sowie deren Bestimmungsschlüssel. Dann die Rutenpilze, Blumenpilze, Gallertpilze und ein längeres Kapitel über die Ascomyceten.

Die Tafeln umfassen in erster Linie Röhrlinge, soweit sie im Band I nicht schon abgebildet sind, die Porlinge, Stachelinge, Korallen, Keulen, Pilzblume, Stäublinge und Erdsterne. Zuletzt eine Unmenge Becherlinge, Trüffeln und eine Sammlung verschiedener kleiner Arten, die jeder Pilzfreund da und dort im Walde schon getroffen hat.

Dank seiner Abbildungen ist das Werk für den Anfänger gut geschaffen, wegen seiner Texte aber auch für den Kenner eine Fundgrube, so daß es jedermann empfohlen werden kann. Insbesondere ist es für Technische Kommissionen und amtliche Pilzkontrolleure unerläßlich.

Wir gratulieren Bruno Hennig, daß er es verstanden hat, den alten Michael neu und so lebendig erstehen zu lassen, und hoffen, daß es ihm vergönnt sein möge, auch den dritten Band im selben Sinne publizieren zu können. *Dr. R. Haller*, Studiengruppe Boletus, Aarau

Die «Boletus-Küche» empfiehlt: Gefüllte Morcheln

Man nimmt dazu recht schöne gleichgroße Morcheln, putzt sie und bricht vorsichtig den Stiel aus. Darauf die Hüte mehrmals vorsichtig waschen und auf dem Sieb abtropfen lassen. Nun schneidet man die Hüte entzwei und füllt diese mit unten angeführter Füllung, setzt sie auf eine butterbestrichene Pfanne, mit der Füllung nach oben, streut Paniermehl darüber, gießt etwas Weißwein und Bratenjus hinzu und läßt sie, mit butterbestrichenem Papier bedeckt, im Ofen zirka 30 Minuten dämpfen.